



Externe Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm

Kindertagesstätte Waldkita Wurzelzwerge

WaKiB gGmbH

Evaluatorin: Sisko Fabini

dialogisch | wertschätzend | individuell | passgenau

Externe Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm

In der Kindertagesstätte Waldkita Wurzelzwerge, An der Wuhlheide 173, 12459 Berlin wurde von Sisko Fabini eine externe Evaluation nach dem ektimo®-Verfahren zum Berliner Bildungsprogramm durchgeführt.

Das ektimo®-Verfahren ist ein dialogisches Verfahren, bei dem in allen Phasen der externen Evaluation die Beteiligten einbezogen sind. Es dient der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung. Die qualitative, leitfadengestützte Erhebung findet entlang ausgewählter Qualitätsansprüche und -kriterien der pädagogisch-methodischen Aufgabenbereiche statt, die den „Materialien für die interne Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm“ der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (2015) entnommen sind.

Die externe Evaluation erfolgt nach den Vorgaben der Qualitätsvereinbarung Tageseinrichtungen (QVTAG) und dem Eckpunktepapier zur externen Evaluation der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft.

Die Erhebung erfolgte am 13. und 14.02.2023 mehrperspektivisch durch eine Alltagsbeobachtung, ein Teamgespräch mit drei pädagogischen Fachkräften, ein Elterngespräch mit einem Elternteil, ein Trägergespräch mit Frau Pfaff und Frau Engel/Teambegleitung. In die Dokumentenanalyse wurden folgende Dokumente einbezogen: Kita-Selbstdarstellung, Konzeption, Sprachlerntagebücher, Bericht der letzten externen Evaluation 2017, Dokumentation des Teamgeführten Kindergesprächs, Beobachtungsunterlagen.

Das Auswertungsgespräch fand am 20.03.2023 statt. In diesem Gespräch wurden die Ergebnisse der Erhebung und Anregungen für die weitere Qualitätsentwicklung mit allen Beteiligten besprochen. Anwesend waren zwei pädagogische Fachkräfte, Frau Engel/Trägervertretung.

Der Auswertungsbericht gliedert sich nach acht pädagogisch-methodischen Aufgabenbereichen:

- Alltagsgestaltung
- Spielanregungen
- Projektgestaltung
- Raum- und Materialangebot
- Beobachten und Dokumentieren
- Bildungs- und Erziehungspartnerschaft
- Gestaltung von Übergängen
- Zusammenarbeit von Team, Leitung und Träger

Der Aufgabenbereich zum Thema „Kinder mit Behinderung“ ist in diesen acht Aufgabenbereichen integriert und stellt keinen separaten Berichtsteil dar.

Alltagsgestaltung

Einschätzung der pädagogischen Qualität

- Die pädagogischen Fachkräfte sind aufmerksam für Anliegen, Wünsche und Bedürfnisse der Kinder, wie ich im Rahmen der Alltagsbeobachtung gesehen habe. Dies wurde in unterschiedlichen Situationen deutlich. So wurden Wünsche eines Kindes, welches bei der Übergabe vom Elternteil in die Kita Schwierigkeiten hatte, erfragt und berücksichtigt.
- Während der Alltagsbeobachtung habe ich gesehen, dass die pädagogischen Fachkräfte auf einen respektvollen und wertschätzenden Umgang der Kinder untereinander achten. Ebenso habe ich beobachtet, dass sie den Kindern Respekt und Wertschätzung entgegenbringen. Sie tun dies beispielsweise, indem sie leise und freundlich mit den Kindern sprechen, sich bei ihnen bedanken und ihnen aufmerksam zuhören.
- Die Kinder wenden sich mit ihren Anliegen vertrauensvoll an die pädagogischen Fachkräfte und lassen sich bei Bedarf von ihnen trösten. Im Rahmen der Alltagsbeobachtung wurde deutlich, dass die pädagogischen Fachkräfte für die Kinder vertraute und verlässliche Bezugspersonen sind, die ihnen Zuwendung und Schutz geben.
- Der Tagesablauf in der Waldkita ist so gestaltet, dass die Kinder Möglichkeiten haben, zwischen Anspannung und Erholung zu wechseln. Während der Alltagsbeobachtung habe ich beispielsweise gesehen, dass auf dem stattgefundenen Spaziergang Kinder die Möglichkeit hatten, ihrem Tempo entsprechend zu laufen und bei Bedarf immer wieder auszuruhen. Ebenso konnten sie nach der Rückkehr selbständig entscheiden, welchen Aktivitäten sie sich widmen möchten. So haben sich einige Kinder eher ruhigen Beschäftigungen gewidmet, während andere Kinder bewegungsintensiven Aktivitäten nachgegangen sind.
- Auf dem Spaziergang achteten die pädagogischen Fachkräfte darauf, dass die Mädchen und Jungen in ihrem Spaß und ihrer Freude an körperlicher Bewegung unterstützt wurden. Als nach der Rückkehr vom Spaziergang vor dem gemeinsamen Mittagessen noch etwas Zeit war, wandten sich die Kinder eigenen Aktivitäten zu. Ein Kind kletterte auf einen Baum, wurde jedoch von einer pädagogischen Fachkraft aufgefordert, herunter zu kommen, da der Baum zum Klettern nicht stabil genug sei. Sie bot ihm keine Alternative an, wodurch seine Freude an Bewegungsaktivitäten nicht weiter unterstützt wurde. Im Auswertungsgespräch wurde gesagt, dass Klettermöglichkeiten im Wald und auf Spaziergängen außerhalb wahrgenommen sowie Kletterplätze gezielt angesteuert werden.
- Die pädagogischen Fachkräfte haben Rituale und Strukturen entwickelt, die das Zusammengehörigkeitsgefühl der Kinder stärken und ihnen Orientierung im Tagesablauf bieten. Im Rahmen der Alltagsbeobachtung habe ich gesehen, dass beispielsweise morgens, vor dem gemeinsamen

Frühstück mithilfe eines Begrüßungsspruches und durch den Einsatz von Liedern das Gemeinschafts- und Zusammengehörigkeitsgefühl der Kinder unterstützt wurde. Vor dem Start zum gemeinsamen Spaziergang wurden alle Mitgehenden gezählt, was ebenfalls ein etabliertes Ritual ist, welches das Zusammengehörigkeitsgefühl der Kinder unterstützt und das aufeinander Achten stärkt. Indem die pädagogischen Fachkräfte auf dem Spaziergang immer wieder Haltepunkte vorgegeben haben, sorgten sie dafür, dass Kinder darauf achteten, ob schon alle angekommen sind und auf wen eventuell noch gewartet werden muss, bevor es weitergehen kann.

- Durch die auf den Vormittag beschränkte Betreuungszeit der Kinder wird die Versorgung mit Mahlzeiten und Getränken von den Eltern übernommen. Während der Alltagsbeobachtung habe ich gesehen, dass die Kinder sowohl das Frühstück als auch Speisen für das Mittagessen sowie Getränke in ihrem jeweiligen Rucksack mitgebracht haben. Die pädagogischen Fachkräfte achteten darauf, auf den Spaziergang die Trinkflaschen aller Kinder mitzunehmen und zwischen- durch Trinkpausen anzubieten.
- Im Rahmen der Alltagsbeobachtung habe ich gesehen, dass die pädagogischen Fachkräfte die Kinder anregen, Alltagssituationen selbst zu gestalten. So wurden die Kinder beispielsweise angeregt, nach dem Frühstück selbständig ihre Rucksäcke wegzuräumen sowie vor dem Mittagessen die benutzten Spiel- und Arbeitsmaterialien wieder wegzuräumen. Während der Snackpause wurde eine Dose mit Dörrobst und Nüssen weitergegeben. Die pädagogischen Fachkräfte regten die Kinder an, sich selbst davon zu bedienen und die Dose im Anschluss auch für das Nachbar- kind festzuhalten und ihm dadurch zu ermöglichen, sich auch davon zu bedienen. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen dadurch die Kinder, sich an der Gestaltung des Lebens in der Kita zu beteiligen und sich gegenseitig zu helfen.
- Kinder mit Behinderung und Beeinträchtigung nehmen gleichberechtigt am Alltag in der Gemein- schaft teil, wie ich während der Alltagsbeobachtung gesehen habe. Die pädagogischen Fach- kräfte sind aufmerksam für ihre Bedarfe und Entwicklungen und unterstützen sie durch enge Be- gleitung darin, Kontakte und Beziehungen zur Gruppe zu gestalten. In der Teameinschätzung ist ebenfalls erwähnt, dass die Integrationsfachkraft sowohl Einzelförderung ermöglicht als auch die Verbindung zur Gruppe gestaltet.
- Die pädagogischen Fachkräfte nehmen auch nonverbal geäußerte Beschwerden und Anliegen von Kindern wahr und gehen darauf ein. Als sich beispielsweise ein Kind zurückzog, ging eine pädagogische Fachkraft auf es zu und versuchte durch Fragen dessen Anliegen zu erfassen. Sie verbalisierte unterschiedliche Gefühle und besprach mit dem Kind, was es benötige, um wieder am Gruppengeschehen teilnehmen zu können.

- In der Kita unterstützen die pädagogischen Fachkräfte die Kinder darin, die Toilette zu benutzen. Sie orientieren sich dabei an den Bedürfnissen und Fähigkeiten der Kinder, wie ich während der Alltagsbeobachtung gesehen habe. Indem sie die Kinder daran erinnern, die Toilette nutzen zu können, sowie durch die Begleitung bei Bedarf beteiligen sie die Kinder an Pflegesituationen.
- Im Teamgespräch sagten die pädagogischen Fachkräfte, dass sie mit den Kindern Lernmöglichkeiten in der näheren und weiteren Umgebung der Kita erkunden. Sie erwähnten beispielsweise Besuche im Theater, auf einem Kinder-Bauernhof und im Haus Umwelt und Natur. In der Zeit der Kontaktbeschränkungen während der Corona-Pandemie sind diese Aktivitäten eingeschränkt gewesen und aktuell noch nicht wieder aufgenommen.
- Während der Alltagsbeobachtung habe ich gesehen, dass die pädagogischen Fachkräfte die unterschiedlichen Ausdrucksformen von Kindern beachten und berücksichtigen. Indem sie sich mit den Kindern freundlich unterhalten, ihnen aufmerksam zuhören und in den Gesprächen ihre Phantasie anregen, unterstützen sie die Sprachentwicklung der Kinder und sind ihnen gute Sprachvorbilder.

Anregung zur Qualitätsentwicklung

- Ich möchte Sie anregen, Kinder umfassend in ihrem Spaß und ihrer Freude an körperlicher Bewegung zu unterstützen. Indem Sie beispielsweise Alternativen anbieten oder gemeinsam mit den Kindern erarbeiten, können Sie dazu beitragen, die Bedingungen zu unterschiedlicher körperlicher Bewegung zu erweitern.
- Um den Kindern Lernmöglichkeiten in der Umgebung der Kita bekannt zu machen, möchte ich Sie anregen, wieder vermehrt Besuche in Theatern und der Lernwerkstatt der Alice-Salomon-Hochschule sowie öffentliche Lernorte zu besuchen.

Spielanregungen

Einschätzung der pädagogischen Qualität

- Die Kinder haben in der Kita Möglichkeiten, selbständig zu entscheiden, was, mit wem und wo sie spielen möchten. Während der Alltagsbeobachtung habe ich gesehen, dass die Kinder sowohl nach dem Ankommen in der Kita als auch im Anschluss an den Spaziergang selbständig wählten, womit sie sich beschäftigen möchten. Während des Frühstücks fragten die pädagogischen Fachkräfte, ob im Laufe des Vormittags ein gemeinsamer Spaziergang unternommen werden soll und beteiligten die Kinder an der Entscheidung, welcher Ort in der Wuhlheide aufgesucht werden soll. So wurde gemeinsam entschieden, wie der Vormittag verbracht werden soll. In der Teameinschätzung ist als Stärke des Teams erwähnt, dass Kinder in der Kita viele Entscheidungs- und Beteiligungsmöglichkeiten haben.
- Sowohl im Rahmen des Spaziergangs als auch auf dem Kita-Gelände hatten die Kinder Möglichkeiten, eigene Spielideen zu entwickeln. Die pädagogischen Fachkräfte waren für die Kinder ansprechbar und präsent, unterstützten deren Spielideen beispielsweise durch Materialangebote und regten ihre Phantasie durch Fragen an. Die eingebrachten Impulse orientierten sich dabei an den Spielideen der Kinder.
- Im Rahmen der Alltagsbeobachtung habe ich gesehen, dass die Kinder Zeit haben, eigene Bildungsprozesse zu durchlaufen sowie eigene Lern- und Lösungswege zu entwickeln. So hatten die Kinder sowohl in selbstgewählten Spielsituationen als auch auf dem Spaziergang Zeit, eigenen Fragen nachzugehen. Themen, Beschäftigungen und Ideen von Kindern wurden von den pädagogischen Fachkräften aufmerksam beobachtet und je nach Bedarf unterstützt. Das Spiel mit einem auf dem Spaziergang gefundenen Wollknäuel und einem langen, dazugehörigen Faden, welcher insbesondere ein Kind über einen langen Zeitraum beschäftigte und dazu einlud, unterschiedliche eigene Fragen zu verfolgen und sich ausdauernd damit auseinanderzusetzen, wurde von den begleitenden pädagogischen Fachkräften unterstützt. In der Kita wieder angekommen, wurden den Kindern Seile angeboten, um den begonnenen Bildungsprozess weiter zu unterstützen.
- Die in der Kita etablierten Regeln werden von den Kindern genutzt, wie ich während der Alltagsbeobachtung gesehen habe. Ebenso ist dem Teamgeführten Kindergespräch zu entnehmen, dass die Kinder auf bestehende Regeln zurückgreifen.
- Im Teamgespräch wurde gesagt, dass die Kinder Erlebtes und Erfahrenes beispielsweise in Gesprächen oder im Spiel ausleben und verarbeiten können. Die pädagogischen Fachkräfte sagten, die Kinder hierfür sowohl Gespräche im Frühstückskreis als auch mit einzelnen Personen nutzen.

- Die pädagogischen Fachkräfte sagten im Teamgespräch, dass sie in der Kommunikation mit den Kindern auf die Grundsätze der gewaltfreien Kommunikation zurückgreifen. Sollten Konflikte oder Ausgrenzungen der Kinder untereinander vorkommen, nehmen die pädagogischen Fachkräfte eine beobachtende Rolle ein und greifen bei Bedarf ein. Sie sagten im Teamgespräch, dass sie großen Wert auf die Etablierung einer angenehmen Gesprächskultur sowie nachvollziehbare Gesprächssituationen für Kinder legen.
- In der Kita werden Kinder im Alter zwischen drei und sechs Jahren in einer Gruppe betreut. Während der Alltagsbeobachtung habe ich gesehen, dass Spielsituationen der Kinder vonseiten der pädagogischen Fachkräfte vielfältig sprachlich begleitet wurden. Die Anregung und Gestaltung von altersspezifischen Spielmöglichkeiten und -angeboten habe ich während der Erhebungstage nicht gesehen. Dadurch werden Chancen zur Unterstützung altersspezifischer Spielbedürfnisse und Spielinteressen nicht genutzt. In der Teameinschätzung ist als Veränderungsbedarf erwähnt, dass vermehrt bedürfnisorientierte Angebote für unterschiedliche Altersgruppen sowie Spielräume angeboten und hierfür vermehrt Begegnungen mit der Nachbar-Kita ermöglicht werden sollen.

Anregung zur Qualitätsentwicklung

- In Ihrem Vorhaben, die altersspezifischen Spielräume zu erweitern sowie bedürfnisorientierte Angebote für die unterschiedlichen Altersgruppen anzubieten, möchte ich Sie bestärken. Berücksichtigen Sie bei der Planung des Alltags in der Kita auch Zeiten, in denen Sie den spezifischen Spielbedürfnissen der unterschiedlichen Altersgruppen besondere Aufmerksamkeit schenken und Herausforderungen sowie Möglichkeiten anbieten, diesen nachzugehen. In Ihrem Vorhaben, zur Unterstützung von altersspezifischen Angeboten auch wieder vermehrt Kontakte zur Nachbar-Kita zu nutzen, möchte ich Sie bestärken.

Projektgestaltung

Einschätzung der pädagogischen Qualität

- Im Teamgespräch sagten die pädagogischen Fachkräfte, dass sie es als wichtig erachten, dass die Kinder in der Kita die Wichtigkeit des gemeinschaftlichen Handelns und des Zusammenlebens in einer Gemeinschaft erfahren und erleben. Sie betonten, dass das gegenseitige Verständnis, die Rücksichtnahme und die Unterstützung untereinander Themen sind, die in alltäglichen Situationen sowie auch im Rahmen von Projekten Berücksichtigung finden.
- Gesellschaftlich aktuelle Themen, wie beispielsweise Umweltverschmutzung und die Corona-Pandemie werden laut Aussage im Teamgespräch in unterschiedlichen Rahmen besprochen. Die pädagogischen Fachkräfte sagten im Teamgespräch, dass in Frühstückskreisen, Gesprächsrunden oder auf Spaziergängen darüber gesprochen wird.
- Die Themen, die im Rahmen von Projekten bearbeitet werden, bringen laut Aussage der pädagogischen Fachkräfte im Teamgespräch die Kinder ein. Die pädagogischen Fachkräfte beschrieben, dass anhand von Spielen, Beschäftigungen und Gesprächen der Kinder deutlich wird, welche Themen sie beschäftigen. Diese werden aufgegriffen und in unterschiedlich gestalteten Projekten bearbeitet. Im Teamgespräch wurden beispielsweise Auseinandersetzungen der Kinder mit den Themen „Hund“ und „Pferdchen“ genannt, in deren Rahmen unterschiedliche Aktivitäten stattgefunden haben. In der Teameinschätzung ist erwähnt, dass Interessen der Kinder nach Möglichkeit aufgenommen und erweiternde Angebote gemacht werden. Die pädagogischen Fachkräfte machten im Teamgespräch deutlich, dass teilweise die Zeit fehlt, um Projekte intensiv vor- und nachzubereiten.
- Im Teamgespräch sagten die pädagogischen Fachkräfte, dass die im Rahmen der Auseinandersetzung mit dem Thema „Hund“ stattgefundenen Aktivitäten teilweise anhand der ausgesägten Hunde und mithilfe von Fotos dokumentiert wurden. Im Rahmen der Dokumentenanalyse wurde deutlich, dass die allgemeinen Ziele des Berliner Bildungsprogramms nicht explizit auf Projektthemen und Kompetenzen der Kinder bezogen werden. Etwaige Dokumentationen von Projekten wurden mir nicht vorgelegt. Durch das Fehlen der Dokumentation von Projekten werden Chancen zur Entwicklung von konkreten Zielen des pädagogischen Handelns sowie zur Nachverfolgung von Lernwegen nicht genutzt. Im Bericht der letzten externen Evaluation wurde ebenfalls ange-regt, Projektdokumentationen zu erstellen.

Anregung zur Qualitätsentwicklung

- Ich möchte Sie anregen, die allgemeinen Ziele des Berliner Bildungsprogramms auf das jeweilige Projektthema und die bereits erlangten Kompetenzen der Kinder zu beziehen und dadurch die konkreten Ziele Ihres pädagogischen Handelns zu erarbeiten und zu verschriftlichen.
- Um die von Ihnen durchgeführten Projekte gemeinsam mit den Kindern zu dokumentieren und auszuwerten, möchte ich Sie anregen, gezielt Zeiten einzuplanen. Indem Sie mit den Kindern ins Gespräch gehen und gemeinsam erarbeiten, welche Aktivitäten geplant werden sollen sowie wodurch und wie dokumentiert werden soll, können Sie den Kindern wichtige Lernerfahrungen ermöglichen.

Raum- und Materialangebot

Einschätzung der pädagogischen Qualität

- In der Waldkita haben die Kinder die Möglichkeit, Grunderfahrungen im Umgang mit Naturmaterialien, den vier Elementen und mit Werkzeugen zu machen. Während der Alltagsbeobachtung habe ich gesehen, dass beispielsweise zum Frühstückskreis ein kleines Lagerfeuer entfacht wurde, die Kinder vor sowie nach dem Spaziergang selbständig den Werkstatt-Bungalow aufsuchten, Werkzeug entnehmen und im Gelände ausprobieren und nutzen. Im Bauwagen habe ich einige Musikinstrumente gesehen, die am Erhebungstag ebenfalls angeboten wurden.
- Den Kindern stehen im Außengelände unterschiedliche Materialien zur Verfügung, die zum Ausprobieren und Gestalten anregen. Ich habe beispielsweise Gefäße sowie Schippen und Gartenwerkzeuge in unterschiedlichen Ausführungen gesehen. Während der Alltagsbeobachtung habe ich gesehen, dass die pädagogischen Fachkräfte den Kindern auch außerhalb des Geländes der Kita unterschiedliche Erfahrungen beim eigenständigen Ausprobieren und Erkunden ermöglichen.
- Im Rahmen der Alltagsbeobachtung habe ich gesehen, dass in einem Bungalow ein Regal mit Büchern eingerichtet ist. Weitere Materialien, die den Kindern den Umgang und die Auseinandersetzung mit Schriftzeichen ermöglichen, habe ich nicht gesehen. Im Bericht der letzten externen Evaluation wurde bereits angeregt, Kindern vermehrt Möglichkeiten zu bieten, mit Schriftzeichen in Kontakt zu kommen.
- Die Auswahl der Bücher, die zur Verfügung steht, bietet unterschiedliche Bereiche wie beispielsweise die Vermittlung von Sachwissen sowie Märchen und Geschichten. Die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Familienkulturen, Geschlechterbilder und Lebensformen wurde weder in der Buchauswahl noch durch weitere Materialien unterstützt. Ebenso habe ich im Rahmen der Alltagsbeobachtung keine Materialien vorgefunden, die die Umgebung der Kinder, in der sie ihren Lebensmittelpunkt haben, repräsentieren. Dadurch fehlen für die Kinder Möglichkeiten zur Unterstützung der Identitätsentwicklung.
- Die Nutzung der die Kita umgebenden Natur für vielfältige Bewegungserfahrungen unterstützt die Kinder darin, ihre Grob- und Feinmotorik weiter zu entwickeln. Während der Alltagsbeobachtung habe ich gesehen, dass die pädagogischen Fachkräfte Kinder darin unterstützen sowie Anregungen bieten, unterschiedliche Bewegungsmöglichkeiten zu nutzen. So wurden beispielsweise Schrägen und Balanciermöglichkeiten während des Spaziergangs vielfältig genutzt. Die Möglichkeiten für Rückzug sind im Außengelände der Kita nicht gegeben. Ebenso fehlen auf dem Außengelände Möglichkeiten für unterschiedliche Bewegungserfahrungen. Im Auswertungsgespräch wurde gesagt, dass in der wärmeren Jahreszeit beispielsweise durch die Bereitstellung

von Decken sowie die Nutzung von Verstecken in Büschen oder unter kleinen Bäumen vermehrt Rückzugsmöglichkeiten zur Verfügung stehen.

- Die Einrichtung eines Bungalows als Malort nach Arno Stern ermöglicht den Kindern die Auseinandersetzung mit dem künstlerischen Gestalten. Der Einsatz von Schnitzmessern unterstützt die Möglichkeit zur Gestaltung und bildnerischen Bearbeitung von Holz. Einmal wöchentlich kann ein festes Angebot im Malort nachmittags wahrgenommen werden.

Anregung zur Qualitätsentwicklung

- Ich möchte Sie anregen, den Kindern Schriftzeichen vermehrt zugänglich zu machen und ihnen die Auseinandersetzung damit in alltäglichen Situationen zu ermöglichen. Sie könnten beispielsweise Alphabete und Zahlen aus Holz, Zweigen oder auf Steinen aufgemalt anbieten, die für Kinder selbständig nutzbar im Außengelände bereitstehen.
- Um die Kinder in ihrer Identitätsentwicklung zu unterstützen, möchte ich Sie anregen, die Bücherauswahl sowie das Materialangebot in diesem Bereich zu erweitern. Sie könnten beispielsweise Bücher zum Thema Diversität und unterschiedliche Lebensformen sowie einen Umgebungsplan und Stadtteilplan und Bücher über Berlin anbieten.
- Ich möchte Sie anregen, den Kindern auf dem Außengelände der Kita vermehrt Möglichkeiten zum Rückzug sowie zur Bewegungsanregung anzubieten. Der Aufbau von Kletter- und Schaukelmöglichkeiten zur Bewegungsanregung könnte beispielsweise mithilfe von Strickleiter, Tellerchaukel oder Balancierbalken realisiert werden.

Beobachten und Dokumentieren

Einschätzung der pädagogischen Qualität

- Im Rahmen der Dokumentenanalyse und im Teamgespräch wurde deutlich, dass in der Kita unterschiedliche Beobachtungsinstrumente genutzt werden. So wurde im Teamgespräch gesagt, dass die Beller-Tabelle eingesetzt wird und Lern- sowie Kita-Geschichten geschrieben werden. Das Instrument der wahrnehmenden Beobachtungen ist laut Aussage im Teamgespräch von einer ehemaligen Kollegin vorgestellt worden. Eine Anleitung zur Erstellung von Lerngeschichten ist von einer studierenden Kollegin vom Studium mitgebracht worden.
- Die Sprachlerntagebücher werden in der Kita teilweise zur längerfristigen Dokumentation individueller Sprach- und Kommunikationsentwicklungen genutzt. Während der Dokumentenanalyse habe ich beispielsweise gesehen, dass darin einige Kommentare sowie selbst erfundene Geschichten von Kindern notiert waren. Dies war nicht durchgehend so gestaltet, sodass nicht für alle Kinder deren Sprachentwicklung nachvollziehbar dokumentiert ist.
- Die pädagogischen Fachkräfte halten Beobachtungsergebnisse fest und übertragen sie in die individuellen Bildungsbiographien der Kinder. Im Rahmen der Dokumentenanalyse wurde deutlich, dass in den Sprachlerntagebüchern und in den Beobachtungsunterlagen Situationsbeobachtungen notiert und durch Fotos und Selbstzeugnisse der Kinder ergänzt wurden. Im Teamgespräch machten die pädagogischen Fachkräfte deutlich, dass sie im Alltag Beobachtungen nicht durchgehend befriedigend notieren können. Insbesondere in Zeiten von Personalmangel leidet die Dokumentation von individuellen Entwicklungen der Kinder. In der Teameinschätzung ist als Veränderungsbedarf erwähnt, dass das Verschriftlichen von Beobachtungen und die Arbeit mit dem Sprachlerntagebuch verbessert werden sollen.
- Die Sprachlerntagebücher sind im Bauwagen so untergebracht, dass die Kinder sie beim Aufenthalt im Bauwagen sehen und darauf zugreifen können. Im Teamgespräch wurde gesagt, dass die Kinder an der Gestaltung der Sprachlerntagebücher beteiligt sind. So wurde erwähnt, dass beispielsweise Erzählungen vom Wochenende, vom Urlaub oder von Erlebnissen gemeinsam mit den Kindern notiert werden. Ebenso wurden die Kita-Geschichten erwähnt, in denen Ereignisse und Begebenheiten aus der Kita notiert und im Anschluss den Kindern vorgelesen werden. Als Dokumentationen, die die Kinder selbständig erstellen und die sie selbst gestalten, wurden die sogenannten Waldbücher erwähnt.
- Im Teamgespräch sagten die pädagogischen Fachkräfte, dass sie ihre Beobachtungen reflektieren und sich gemeinsam fachlich über ihre Beobachtungen austauschen. Dies geschieht vorwiegend in Zeiten zwischendurch oder in Teamsitzungen. Gezielte Fallbesprechungen zu jedem Kind oder ein strukturierter Austausch findet laut Aussage der pädagogischen Fachkräfte nicht statt.

- Während der Dokumentenanalyse habe ich gesehen, dass beispielsweise im Rahmen von Lerngeschichten Entwicklungspotenziale von Kindern in den Blick genommen und notiert werden. Dies unterstützt das Ableiten von Konsequenzen für das pädagogische Handeln und die Planung weiterer Schritte.
- Die Kooperation mit externen Fachkräften, die an der Förderung von Kindern mit Beeinträchtigung oder Behinderung beteiligt sind, funktioniert laut Aussage im Teamgespräch gut. So wurde erwähnt, dass Kontakte zum SPZ, zu einer Logopädin und einer Ergotherapeutin bestehen. Helferkonferenzen werden gemeinsam mit dem SPZ gestaltet.
- Im Elterngespräch wurde gesagt, dass zwischen pädagogischen Fachkräften und den Eltern regelmäßig Gespräche über die Entwicklung ihrer Kinder stattfinden. Im Rahmen dieser Gespräche findet ein Austausch über die unterschiedlichen Wahrnehmungen zu Hause und in der Kita statt. Als Grundlage für die Gespräche werden Beobachtungsnotizen der pädagogischen Fachkräfte genutzt, wie im Elterngespräch gesagt wurde. Die Sprachlerntagebücher werden dabei nicht einbezogen. Dadurch fehlen teilweise wichtige Informationen.

Anregung zur Qualitätsentwicklung

- Ich möchte Sie anregen, in den Sprachlerntagebüchern vermehrt Kommentare und Äußerungen von Kindern zu notieren. Indem Sie die Worte und Sätze sowie Erzählungen, Kommentare und Geschichten der Kinder über einen längeren Zeitraum notieren, machen Sie deren sprachliche Entwicklung deutlich und nachvollziehbar.
- In Ihrem Vorhaben, die Dokumentation der individuellen kindlichen Entwicklungen und die Arbeit mit dem Sprachlerntagebuch zu verbessern, möchte ich Sie bestärken. Sie könnten beispielsweise einen festen Wochentag für die Arbeit mit den Sprachlerntagebüchern festlegen und an diesem gemeinsam mit den Kindern Erlebnisse reflektieren, auswerten und dokumentieren. Indem Sie Aussagen von Kindern über einen längeren Zeitraum notieren, können Sie die Sprach- und Kommunikationsentwicklung der Kinder nachvollziehbar machen.
- Ich möchte Sie anregen, in den Teamsitzungen jeweils eine festgelegte Zeit für den gezielten Austausch über Beobachtungen zu einzelnen Kindern zu reservieren. Erarbeiten Sie einige grundlegende Fragen, die Sie in dieser Zeit strukturiert durchgehen. Indem Sie für jede Teamsitzung die Reflektion von jeweils einem Kind planen, sorgen Sie dafür, dass jedes Kind mindestens einmal jährlich gezielt beobachtet wird und ein fachlicher Austausch im Team darüber stattfindet.
- Ich möchte Sie anregen, die Sprachlerntagebücher in den Entwicklungsgesprächen ebenfalls zu nutzen und dadurch den Eltern wichtige Informationen zugänglich zu machen.

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Einschätzung der pädagogischen Qualität

- Im Teamgespräch und im Elterngespräch wurde übereinstimmend gesagt, dass die Eltern bereits vor der Aufnahme ihres Kindes in die Kita die Möglichkeit haben, sich die Kita anzuschauen und sich über die pädagogische Arbeit und die räumlichen Gegebenheiten zu informieren.
- Über die in der Kita im Laufe des Tages stattfindenden Aktivitäten können sich die Eltern in Tür- und Angelgesprächen mit den pädagogischen Fachkräften informieren. Im Elterngespräch wurde gesagt, dass Dokumentationen über den Alltag in der Kita nicht ausgehängt werden. Im Teamgespräch wurde der monatlich verfasste Brief über die in der Kita stattgefundenen Aktivitäten als Dokumentation der Angebote genannt. Neben den Tür- und Angelgesprächen besteht auch die Möglichkeit für Eltern, selbst am Tagesgeschehen teilzunehmen und sich durch persönliches Erleben ein Bild vom Alltag in der Kita zu machen.
- Die Haltung der pädagogischen Fachkräfte den Eltern gegenüber wurde im Elterngespräch als offen, freundlich und partnerschaftlich beschrieben. In der Teameinschätzung ist erwähnt, dass in Zeiten von Eingewöhnungen oder Personalmangel der Austausch zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern zu kurz kommt. Dies wurde im Elterngespräch ebenfalls beschrieben.
- Der Dialog zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften über die jeweiligen Erziehungsvorstellungen kann von beiden Seiten gesucht und geführt werden. Dies wurde im Elterngespräch als gut gelingend beschrieben.
- Im Elterngespräch und im Teamgespräch ist übereinstimmend gesagt worden, dass in der Kita Elternvertretungen gewählt wurden. Informationen zu Beteiligungsmöglichkeiten im Bezirks- sowie im Landeselternausschuss sind von der Kita an die Eltern weitergegeben worden. Dies wurde im Elterngespräch erwähnt.
- Die Eltern haben die Möglichkeit, sich sowohl im Alltag als auch bei der Planung und Gestaltung von Festen zu beteiligen. Bei Interesse können Eltern eigene Fähigkeiten und Kenntnisse einbringen und damit das Bildungsangebot in der Kita erweitern. Im Elterngespräch wurde gesagt, dass vonseiten der Kita Offenheit bei der Zusammenarbeit besteht. Im Teamgespräch wurden unterschiedliche Beispiele genannt, anhand derer deutlich wurde, dass Eltern sich in der Kita vielfältig beteiligen können.
- Bezüglich des Umgangs mit Beschwerden wurde im Elterngespräch gesagt, dass jederzeit die Möglichkeit besteht, Unklarheiten anzusprechen. Je nach Bedarf kann dann gezielt ein Termin vereinbart werden, in dessen Rahmen Probleme geklärt und gelöst werden. Ebenso wurde beschrieben, dass bei Bedarf auch die Möglichkeit besteht, sich an den Träger zu wenden.

Anregung zur Qualitätsentwicklung

- Ich möchte Sie anregen, den Austausch mit den Eltern über die im Tagesverlauf stattgefundenen Aktivitäten regelmäßig zu pflegen. Dies ist wichtig, um die Kommunikation zwischen Kindern und Eltern zu unterstützen sowie die Möglichkeiten der Information für Eltern zu gewährleisten. Denkbar wäre in Zeiten, in denen Sie sehr eingebunden sind, beispielsweise auch das gemeinsame Dokumentieren mit Kindern. Nutzen Sie hierfür beispielsweise den Abschlusskreis und notieren Sie auf einem Papier, welches Sie im Anschluss aushängen, die Aussagen der Kinder.

Gestaltung von Übergängen

Einschätzung der pädagogischen Qualität

- Im Elterngespräch und im Teamgespräch wurde übereinstimmend gesagt, dass die Eltern vor dem Beginn der Eingewöhnung, in einem Erstgespräch über den geplanten Verlauf der Eingewöhnung informiert werden. Es wurde deutlich, dass die Eingewöhnung orientiert am Berliner Eingewöhnungsmodell gestaltet wird. In der Konzeption wird die Gestaltung der Eingewöhnung nicht thematisiert oder erläutert. Dadurch fehlt in der grundlegenden Orientierung für die Mitarbeitenden und weitere Interessierte ein schriftliches Konzept der Eingewöhnung. Im Auswertungsgespräch wurde gesagt, dass mit den Vertragsunterlagen den Eltern auch eine Information zur Gestaltung der Eingewöhnung mitgegeben wird.
- Sowohl im Teamgespräch als auch im Elterngespräch und in der Teameinschätzung wurde deutlich, dass die Eingewöhnung der Kinder individuell und an den Bedürfnissen der Kinder orientiert gestaltet wird.
- Über Angewohnheiten, Vorlieben und Abneigungen der Kinder informieren sich die pädagogischen Fachkräfte im Erstgespräch, wie im Elterngespräch und im Teamgespräch gesagt wurde. Dies ermöglicht ihnen, diese Informationen bereits im Prozess der Eingewöhnung zu nutzen.
- Nach Beendigung der Eingewöhnung findet ein Reflexionsgespräch zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften statt, um den durchlaufenen Eingewöhnungsprozess gemeinsam zu besprechen. Dies wurde im Teamgespräch ebenso gesagt, wie auch im Elterngespräch.
- Durch die Betreuung der Kinder in einer altersgemischten Gruppe finden keine Wechsel innerhalb der Kita statt.
- Die Gestaltung des Übergangs von der Kita in die Schule wird im Team immer wieder thematisiert, wie im Teamgespräch beschrieben wurde. Es wurde deutlich, dass die Bedarfe der älteren Kinder in den Blick genommen und unterschiedliche Strategien entwickelt werden, um den Abschied für die Kinder schön und bewusst zu gestalten. Im Teamgespräch wurde gesagt, dass innerhalb des letzten Kita-Jahres für die älteren Kinder mehr Aufgaben und Herausforderungen, die an den Bedarfen und wachsenden Fähigkeiten der Kinder orientiert sind, entwickelt werden sollen. Ebenso wurde erwähnt, dass die Zusammenarbeit mit der Nachbar-Kita vor dem Beginn der Corona-Pandemie im Bereich der Vorbereitung der zukünftigen Schulkinder auf den Schulstart gut geplant und durchgeführt wurde. Nach der Aufhebung der Kontaktbeschränkungen werden diese noch nicht in gewohnter Regelmäßigkeit wieder angeboten. In der Teameinschätzung ist erwähnt, dass die Arbeit mit den Kindern im letzten Kita-Jahr teilweise aus strukturellen und personellen Gründen verschoben wird oder ausfällt.

- Im Teamgespräch wurde gesagt, dass die Kinder Informationen über die Schule durch Gespräche mit ihren älteren Geschwistern oder Cousins erhalten. Ein Besuch in einer Schule findet nicht statt, sodass die Kinder keine Möglichkeit haben, sich ein Bild von der Institution Schule zu machen.
- Eine schriftliche Vereinbarung mit einer Schule ist derzeit nicht geschlossen. Im Teamgespräch wurde gesagt, dass viele Kinder aus unterschiedlichen Bezirken in der Kita betreut werden und dementsprechend auch unterschiedliche Schulen besuchen.
- Im Elterngespräch wurde gesagt, dass zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften frühzeitig ein intensiver Austausch bezüglich des Übergangs von der Kita in die Grundschule stattgefunden hat. Dabei wurde der Fokus auf die Entwicklung sozialer Kompetenzen gelegt und deren Wichtigkeit beim Übergang der Kinder von der Kita in die Schule erläutert.

Anregung zur Qualitätsentwicklung

- Ich möchte Sie anregen, Ihr Vorgehen bei der Gestaltung der Eingewöhnung schriftlich festzuhalten und in dem Konzept zu verankern. Dadurch stellen Sie sicher, dass sowohl Mitarbeitende als auch Eltern und Interessierte sich ein Bild der Gestaltung der Eingewöhnung in Ihrer Kita machen können.
- In Ihrem Vorhaben, die Angebote für die Kinder im letzten Kita-Jahr regelmäßig anzubieten und gemeinsam mit den zukünftigen Schulkindern der Nachbar-Kita zu gestalten, möchte ich Sie bestärken. Berücksichtigen Sie dabei, dass der bevorstehende Schulanfang ein großer Schritt im Leben der zukünftigen Schulkinder ist und durch vielfältige Aktivitäten unterstützt werden muss.
- Ich möchte Sie anregen, mit einer Schule eine dauerhafte Kooperation zu vereinbaren und darüber einen Kooperationsvertrag zu schließen. Halten Sie darin Schritte und Ziele fest, die im Rahmen dieser Kooperation eingehalten und erreicht werden sollen.
- Um den Kindern Möglichkeiten zu bieten, sich ein Bild davon zu machen, wie der Alltag in der Schule aussieht, möchte ich Sie anregen, eine oder mehrere Schulen zu besuchen, ehemalige Kita-Kinder einzuladen und ihr Expertenwissen bezüglich Schule vorzustellen sowie Bücher zum Thema Schule anzubieten.

Zusammenarbeit von Team, Leitung und Träger

Einschätzung der pädagogischen Qualität

- Die pädagogischen Fachkräfte sagten im Teamgespräch, dass sie die wöchentlichen Teamsitzungen nutzen, um sich über ihre inhaltliche und die organisatorische Arbeit auszutauschen. Sie erwähnten, dass sie zur Reflexion ihrer Arbeit regelmäßige Supervisionssitzungen haben. Die monatliche Teilnahme der Trägervertretung an den Teamsitzungen wurde im Trägergespräch und in der Teameinschätzung erwähnt.
- Im Teamgespräch sagten die pädagogischen Fachkräfte, dass eine Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der letzten externen Evaluation nicht stattgefunden hat. Im Trägergespräch wurde gesagt, dass die jährlich stattfindenden Konzeptionstage zur Auseinandersetzung mit dem Bericht der externen Evaluation und zur Weiterentwicklung der Konzeption genutzt werden können. Die gezielte und festgelegte Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der externen Evaluation wurde im Trägergespräch nicht genannt.
- Neue fachliche Kenntnisse eignen sich die pädagogischen Fachkräfte im Rahmen von Fortbildungen an. Sie sagten im Teamgespräch, dass sie seit dem Beginn der Corona-Pandemie kaum Fortbildungen besucht haben. Als Schwierigkeiten bei der Auswahl von Fortbildungen nannten die pädagogischen Fachkräfte im Teamgespräch die finanziellen Einschränkungen vonseiten des Trägers sowie die personellen Veränderungen innerhalb der Einrichtungen und die damit verbundenen fehlenden Möglichkeiten der Aushilfe untereinander. In der Teameinschätzung ist als Veränderungsbedarf die Erarbeitung einer Fortbildungsplanung genannt.
- Im Teamgespräch wurde gesagt, dass die Gesundheit und das Wohlbefinden der pädagogischen Fachkräfte vonseiten des Trägers zeitweise thematisiert werden. So wird beispielsweise bei Treffen nachgefragt, wie es den pädagogischen Fachkräften geht. Bezüglich der räumlichen Ausstattung und Gegebenheiten bedauerten die pädagogischen Fachkräfte im Teamgespräch, dass ihre Anliegen vonseiten des Trägers nicht nachhaltig bearbeitet werden. So wurde beispielsweise erwähnt, dass seit längerer Zeit keine Lösung zum Umgang mit der Beheizung der Toilette gefunden wurde, was zur Folge hatte, dass es zu einem Wasserrohrbruch gekommen ist. Ebenso wurde erwähnt, dass Lösungen für Ordnungsmöglichkeiten sowie die Bereitstellung von kleineren Tischen immer wieder thematisiert werden, dann jedoch aufgrund fehlender Mittel nicht bereitgestellt werden. Dadurch fühlen sich die pädagogischen Fachkräfte ermüdet und vonseiten des Trägers nicht durchgehend ernst genommen.
- Im Rahmen der Dokumentenanalyse habe ich gesehen, dass in der Konzeption Bezüge zum Berliner Bildungsprogramm und zur Trägerkonzeption hergestellt werden. Die Weiterentwicklung der Konzeption ist in der Teameinschätzung als nicht gut gelingend beschrieben. So wird dort als

Veränderungsbedarf erwähnt, dass im Rahmen der Konzeptionstage hoher Gesprächsbedarf besteht und dadurch die Verschriftlichung nicht umgesetzt werden kann.

- Interne Evaluationen werden in der Kita gemeinsam mit der Nachbar-Kita durchgeführt, wie der Selbstdarstellung zu entnehmen ist. In der Teameinschätzung ist als Veränderungsbedarf die strukturierte Durchführung interner Evaluationen genannt. Im Bericht der letzten externen Evaluation wurde ebenfalls angeregt, die internen Evaluationen regelmäßig durchzuführen und zu dokumentieren.
- Die Kooperation zwischen Träger und Kita wurde im Teamgespräch und im Trägergespräch durch die monatliche Anwesenheit einer Trägervertretung bei einer Teamsitzung als gut gelingend beschrieben. Ebenso wurde gesagt, dass Informationen über E-Mail und Telefon weitergegeben werden.
- Im Teamgespräch und im Trägergespräch wurde der trägerübergreifende Team-Tag erwähnt, in dessen Rahmen Maßnahmen zu Teambuilding und Qualitätsentwicklung angeboten sowie eine Mitarbeitenden-Befragung stattgefunden hat.
- Bezüglich des Verfahrens bei Verdacht auf Kindwohlgefährdung wurde im Trägergespräch deutlich, dass eine klare Orientierung für alle Mitarbeitenden erarbeitet und ihnen bekanntgemacht wurde. Die Trägervertretungen sagten, dass im Träger ein Kinderschutzkonzept erarbeitet und eine Kinderschutzbeauftragte bestimmt wurde, die für alle Mitglieder aus den unterschiedlichen Teams die Ansprechpartnerin ist. Ebenso bestehen Kontakte zu einer insofern erfahrenen Fachkraft sowie fallbezogen zu Jugendämtern.

Anregung zur Qualitätsentwicklung

- Ich möchte Sie anregen, sowohl im Team als auch im Träger gemeinsam die Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der externen Evaluation im Blick zu behalten. Setzen Sie beispielsweise Prioritäten zur Bearbeitung der Anregungen und nutzen Sie den Bericht bei der Durchführung der internen Evaluationen zur Erarbeitung von weiteren Handlungsschritten.
- In Ihrem Vorhaben, eine Fortbildungsplanung zu erstellen, möchte ich Sie bestärken. Um die fachliche Weiterentwicklung im Team voranzubringen, möchte ich Sie, den Träger, anregen, in engem Austausch mit den Teams deren Bedarfe zu klären sowie Möglichkeiten zur Aneignung neuer fachlicher Kenntnisse zu unterstützen und zu erarbeiten. Denkbar wäre beispielsweise für einen Teil der Konzeptionstage externe DozentInnen einzuladen und die gemeinsam mit dem Team erarbeiteten Fortbildungsbedarfe abzudecken.

- Ich möchte Sie anregen, in gemeinsamen Treffen zwischen Träger und Team für Transparenz und Nachhaltigkeit bezüglich der Gestaltung von Arbeitserleichterungen zu sorgen. Erarbeiten Sie eine klare Prioritätenliste und machen Sie transparent, in welchem zeitlichen Rahmen Anliegen bearbeitet werden.
- Ich möchte Sie anregen, bei der Weiterentwicklung der Konzeption Teilbereiche in den Blick zu nehmen und zu bearbeiten sowie Zeiten für die Dokumentation des Erarbeiteten festzuhalten. Sie könnten sich zur Überarbeitung der Konzeption beispielsweise auch an den Materialien des Berliner Kita-Instituts orientieren.
- Da die interne Evaluation Sie in der Reflektion Ihrer Arbeit unterstützt und dadurch ein wesentlicher Teil Ihrer Arbeit ist, empfehle ich Ihnen, diese regelmäßig und strukturiert durchzuführen.